

20 Jahre JUKUS

Der Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport wurde im Jahr 2002 ins Leben gerufen. Im Sommer 2022 feierte JUKUS mit einem großen Fest seinen runden Geburtstag! Mit im Gepäck: Ein ordentliches Stück Vereinsgeschichte und Jubiläen des Jugendzentrums ECHO und des Nachbarschaftszentrums NaNet!

Wir wollten damals 2002 eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen schaffen, die sich unterschiedlichen Gruppen zugehörig fühlen. Wir wollten das Verbindende in den Vordergrund stellen und haben deswegen unterschiedliche Sport- und Kulturaktivitäten gestaltet. Wichtig war uns dabei von Anfang an, den Zusammenhalt der Menschen untereinander zu stärken und gegenseitige Vorurteile abzubauen. Von einer kleinen Idee entwickelte sich im Laufe der Jahre eine professionelle NGO, die fixer Bestandteil der Grazer Sozial- und Kulturszene ist.

Was ist geblieben? Damals wie heute basieren alle unsere Aktivitäten auf Diversitätssensiblen, intersektionalen und interkulturellen Grundsätzen und sind darauf ausgerichtet, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und andere menschenfeindliche Haltungen zu verringern.

Heute umfassen unsere Arbeitsbereiche folgende vier Tätigkeitsfelder: Jugend, Kultur, Gesundheit und Stadtteilarbeit. Jeder dieser Tätigkeitsbereiche hat auch für den Verein eine Entwicklung mit sich gebracht.

Im Jahr 2022 starteten wir neben unseren dauerhaften Projekten „Jugendzentrum ECHO“ sowie dem Berufsberatungsprojekt „DER 2. WEG“ im Bereich Jugend zwei neue Projekte. Mit den beiden Angeboten „Vorurteile überwinden 2.0“ und „My Voice. My Power.“ engagiert sich JUKUS im Bereich der Menschenrechtsbildung.

Im Bereich der Stadtteilarbeit wurde zusätzlich zu unserem bestehenden Nachbarschaftszentrum NaNet mit dem Aufbau eines neuen Stadtteilzentrums begonnen. Damit wird die Stadtteilarbeit von der Mariengasse 41 aus auf den Bezirk Lend ausgeweitet: Ein Möglichkeitsraum für Information, Mitgestaltung, Gemeinschaft, Teilhabe und vieles mehr wird gemeinsam mit Besucher*innen gestaltet.

Im Tätigkeitsfeld Gesundheit haben wir mit dem Projekt „Die verschwiegene Sucht 2.1“ zum Thema Medikamentenabhängigkeit sensibilisiert und Gesundheitskompetenzen gestärkt. Mit dem Projekt „Pro Rad – Pro Aktiv“ setzen wir aktive Mobilität um.

Im Kulturbereich haben wir 2022 auf unsere Jubiläumsaktivitäten fokussiert, aber auch unserer Homepage www.jukus.at ein neues Gesicht gegeben.

In all unseren Projekten haben wir immer schon mit gesellschaftlicher Vielfalt gearbeitet und uns dadurch auch selbst weiterentwickelt. Wir werden uns auch weiterhin gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und uns für ein gutes und gleichberechtigtes Zusammenleben einsetzen!

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere tolle und erfolgreiche Jahre! Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten, Kolleg*innen, Fördergeber*innen und Kooperationspartner*innen.

Ali Özbaş, Geschäftsführer

Die ausführlichen JUKUS Wirkungsberichte zu jedem Projekt gibt es auf:

www.jukus.at/downloads

Verein JUKUS Jahresbericht 2022

20 Jahre JUKUS



JUKUS Team 2022



Ali Özbaş, Kirsten Reiterer, Günter Bruchmann, Kerstin Pfeffer, Cihan Coşkun, Julia Holler, Désirée Sailer, Alena Strauss, Rainer Pichler, Sara Chinello, Andreas Brandstätter, Anna Reupichler, Maren Reiterer, Stephanie Grasser, Helena Nussmüller, Jakob Gruber, Marina Brainovic, Verena Knoll

Angestellte 
 ESK-Freiwillige¹ 
 Natur.Werk.Stadt / StAF² 
 Praktikant*innen 

Ohne Bild: Firat Begbaga¹, Slavia Krawez¹, Orcan Başar¹, Violetta Kritskaia¹, Milana Jovanović¹, Dilara Gül¹, Transitarbeitskräfte der Natur.Werk.Stadt / StAF

¹ bei JUKUS als Freiwillige im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)
² Transitarbeitskräfte



JUKUS – Jugendzentrum ECHO



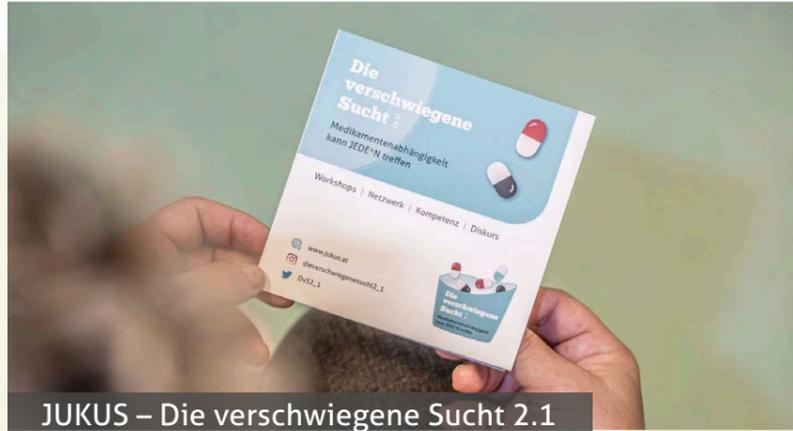
JUKUS – DER 2. WEG



JUKUS – Kultur

Verein JUKUS

Annenstraße 39
8020 Graz
office@jukus.at
www.jukus.at



JUKUS – Die verschwiegene Sucht 2.1



JUKUS – Nachbarschaftszentrum NaNet



JUKUS – Pro Rad. Pro Aktiv



JUKUS – Vorurteile überwinden 2.0



JUKUS – My Voice. MyPower.

JUKUS Fördergeber*innen



– Kultur
– Gesundheit, Pflege, Sport und Gesellschaft
– Soziales, Arbeit und Integration

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Bundeskanzleramt

GRAZ



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Gesundheit Österreich
Gesellschaft des Fonds Gesundes Österreich



Gesundheits
Fonds Gesundes
Österreich



GESUNDHEITSFONDS
STEIERMARK



ZukunftsFonds
der Republik Österreich



AK Steiermark
www.akstmk.at



pb politische bildung
Wohlfühlort für politische Bildung



Aktive Mobilität
www.stadt.at/bike

Bezirksrat Lend
Bezirksrat Gries

JUKUS Kooperationspartner*innen



murcat
initiative



LOGO!
Logo-Service für Kinder und Jugendliche



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS



RADIO
HITZSTINKI 92.6
MHz

SCHAUMBAD



Natur.
Werk.
Stadt



STAF
STEIRISCHE ARBEITS-
FÖRDERUNGSGESELLSCHAFT



FrazzGraz



Wki



STADT
TEIL
ZENTRUM



Grazer Jugendhaus



Hunger
auf
Kunst
&
Kultur



FH JOANNEUM
University of Applied Sciences



STADTteilarbeit
Eger-Lend
verbindet Menschen.



Auf gesunde Nachbarschaft!

und
andere
mehr...

Die ausführlichen JUKUS Wirkungsberichte zu jedem Projekt gibt es auf:

www.jukus.at/downloads



JUKUS – Stadtteilzentrum Lend



JUKUS – Jugendzentrum ECHO / 2022

Die offene Jugendarbeit bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit an einem Ort frei von Konsumzwang zu verbringen und ist ein niederschwelliges Angebot unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund.

Das Jugendzentrum ECHO ist eines der dreizehn Grazer Jugendzentren und befindet sich im Bezirk Lend in der Nähe des Fröbelparks. Neben einem breiten Spielangebot, einen Außenbereich mit Möglichkeiten für Fußball, Basketball und Tischtennis, gibt es auch eine dazugehörige Werkstatt in welcher die Jugendlichen eigene

Werkstücke herstellen können.

Das Jugendzentrum bietet einen Begegnungsraum in dem sich Jugendliche ausprobieren können, Erfahrungen sammeln, in all ihren Bedürfnissen ernst genommen werden und verlässliche, professionelle Bezugspersonen in den Betreuer*innen finden. Die Coronapandemie hat Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungsaufgaben stark beeinträchtigt, und so war unter anderem die Aufarbeitung der Erfahrungen in der Pandemie- und Lockdownzeit der letzten Jahre ein wichtiger Teil unserer Arbeit im Jahr 2022.

9.324
Kontakte

4.803 Personen
über Social-Media informiert

852 Beteiligungen
von Jugendlichen an Projekten



Beim jährlichen ProAct Jugendgemeinderat können Grazer Jugendliche ein eigenes gemeinnütziges Projekt vorstellen.

Jedes Jahr informieren und ermutigen wir Jugendliche diese Chance zu nützen und bieten Unterstützung für den Projektantrag an. Zwei regelmäßige Besucher des Jugendzentrums ECHO präsentieren heuer bei ProAct ihre Idee, ein neues Gaming Equipment (PS5, Gaming Lenkrad, Arcade Gaming PC) für das Jugendzentrum ECHO zu finanzieren.

„Ich war so aufgeregt, aber wenn ich dann anfangen auf der Bühne zu reden, dann bin ich zuhause. Ich habe gleich am Anfang einen Witz gemacht und alle haben gelacht“, berichtet einer der Jugendlichen einen Tag nach der Veranstaltung einer Betreuerin in der vertrauten Umgebung des Jugendzentrums.

Wir freuen uns über die Idee und die große Motivation der Jugendlichen sowie über die neuen Spielmöglichkeiten im ECHO!

HIGHLIGHTS 2022

Dieses Jahr hatte nicht nur JUKUS sein 20-jähriges sondern auch das ECHO sein 15-jähriges Jubiläum. Die ECHO Besucher*innen wurden in die Organisation des Jubiläumfestes auf verschiedene Weise mit eingebunden und man konnte ihnen ansehen, wie sehr sie es genossen mitzuhelfen und Teil dieses Projektes zu sein. Das Jubiläum wurde zum Anlass genommen um einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und über die Entwicklungsgeschichte des Jugendzentrums

■ Musikkultur

Zwei besonders herausragende Veranstaltungen waren heuer der Musik und der Hip Hop Kultur gewidmet. Im Mai konnte mit den 4Elements in die Welt des Hip Hop eingetaucht werden und insgesamt drei Workshops zu Beat Producing, Beatboxing und Breaking im ECHO besucht werden. Um die Vielfalt der Welt der Musik leichter greifbar zu machen, konnten bei der Veranstal-

zung resümieren. Die Vielfalt der Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen hat sich immer schon in den Angeboten des ECHO Jugendzentrums widerspiegelt. Die Einschränkungen durch die Coronapandemie und Lockdowns hat auch die Freizeitgestaltung der Jugendlichen stark beschnitten. Umso mehr und motivierter wurde im heurigen Jahr wieder zusammen geplant, gestaltet, gefeiert, das Gemeinsame und die Vielfalt gelebt.

„Klangbilder“, in Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum, Musikinstrumente aus verschiedenen Kulturen und Zeiten ausprobiert werden. Hackbrett, Ziehharmonika und viele weitere Instrumente wurden an diesem Nachmittag vorgestellt und mit Begeisterung von den Jugendlichen probiert zu spielen und näher erforscht.

■ Nachhaltigkeit in der Praxis (vor)leben

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Praxis des JUZ-Betriebes seit Beginn an ein wichtiges Thema. Holz, Fahrradteile und andere Materialien werden in der Werkstatt recycelt, im Sommer wird in den Hochbeeten selbst vorgezogenes Gemüse angebaut und mit dem hauseigenen Kompost gedüngt. Wenn etwas kaputt wird haben wir zum Glück unsere Fachpersonen immer in der Nähe, und das kaputte Teil kommt direkt in die Werkstatt zur Reparatur.

In diesem Sinne fanden auch dieses Jahr wieder regelmäßig Repair Cafes im ECHO statt. Bei dieser

Veranstaltung können Spielkonsolen, Küchengeräte und mechanische oder elektrische Geräten aller Art vorbei gebracht werden, und gemeinsam mit freiwilligen Helfer*innen wird versucht das Gerät zu reparieren. Dieses Konzept – mit Jugendlichen den Nachhaltigkeitsgedanken über gemeinsames reparieren zu praktizieren – hat auch die Aufmerksamkeit der Medien geweckt. Und so wurde dieses Jahr eine Dokumentation über das Repair Café im ECHO bzw. über die Idee dahinter von ServusTV gedreht.

■ Genderspezifische Jugendarbeit

Das Jugendalter ist eine Zeit des Aufbruchs, Identitätsfindung, Orientierungslosigkeit, der Extreme und der Auseinandersetzung mit der Findung der eigenen Geschlechtsidentität. Um Jugendliche bestmöglich in ihren Herausforderungen damit begleiten zu können, gibt es im ECHO das Angebot der Girls Time und des Boys Days, welches jeweils alle zwei Wochen stattfindet. In Kooperation mit

dem Verein Affido und ISOP Schulsozialarbeit werden dazu unterschiedliche Freizeitangebote für Gruppen gestaltet. Sexualpädagogische Workshops, kreative, sportliche und musikalische Projekte, haben auch heuer wieder eine bunte Angebotspalette für die Girls Time und den Boys Day geschaffen.

■ Sportlich unterwegs

Gemeinsam Sport zu machen motiviert und fördert neben der Gesundheit auch das soziale Miteinander. Fußball zählt zu den beliebtesten Sportarten im Jugendzentrum und so wurde auch heuer wieder fleißig trainiert, gespielt und Kleinturniere veranstaltet. Ein neu entdeckter Sport dieses Jahr im ECHO war das Schachspiel. Um dieses Denkspiel auf einer sportlichen Ebene zu bedienen, wurden Schachturniere mit Zeit-

messung veranstaltet, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Wie schon erwähnt spiegelt sich die Vielfalt der Bedürfnisse der Jugendlichen auch in den Angeboten wieder, und so kann es schon mal vorkommen, dass neben oder nach dem Schachturnier der Boxsack im Sportraum benützt wird. Und für die, die lieber Sport im Freien bevorzugen gab es heuer Wanderungen zur Burgruine Gösting und dem Grazer Hausberg Schöckl.



- 1, 5 › Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- 2 › 15 Jahre ECHO
- 3 › Berufsfindungsprojekt
- 4 › Kleidertausch
- 6 › Nachhaltigkeit vermitteln mittels Repair Café



Jahresbericht 2022



JUKUS – DER 2. WEG / 2022

DER 2. WEG ist ein niederschwelliges Bildungs- und Berufsberatungsprojekt für Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren. Die Tätigkeiten umfassen die Unterstützung bei der passenden Ausbildung und/oder Lehrstelle, Bewerbungsmanagement und Maßnahmen

zur Integration in den Arbeitsmarkt. Besonders Jugendliche, die sich im österreichischen Ausbildungs- und Berufssystem erst orientieren müssen, finden hier Unterstützung. Methodisch werden Einzelberatungen und Workshops zu arbeits- und ausbildungsrelevanten Themen durchgeführt.

“

Die Geschichte von N., die schon nach kurzer Zeit eine Lehrstelle gefunden hat, ist nur eine Erfolgsstory, ihre Geschichte sticht allerdings besonders heraus und steht symbolisch für die Tätigkeiten des Projektteams. Deswegen soll sie näher beleuchtet werden: Getroffen, Bewerbungen verfasst, Lehre erhalten. So kann man die Geschichte von N. am besten zusammenfassen...

1.118
Beratungsstunden

56 % der Teilnehmenden
sind weiblich

95 Personen
erfolgreich vermittelt

“

... Im Juni kommt N. das erste Mal zu einer Beratung. Ich sehe eine junge Frau vor mir, die noch wenig Vorstellung davon hat, was sie beruflich machen möchte. Bei ihr merkt man besonders, dass es während der Corona-Jahre nicht möglich war ein Praktikum zu absolvieren.

Wir besprechen unterschiedliche Möglichkeiten, dabei fällt auf, wie interessiert sie ist und wie stark der Wunsch zur Arbeit mit Menschen bei ihr ausgeprägt ist. Gleich nach der 2. Beratung wird sie schon zu einem Praktikum eingeladen. In diesem findet N. auch ihre wahre Leidenschaft, bei der sie ihre Interessen mit ihren Fähigkeiten gut verbinden kann: Sie beginnt ein Lehre zur Zahnarztfachassistentin bei dem Betrieb, bei dem sie ein Praktikum begonnen hat. Der Zeitraum zwischen der ersten Beratung und der Aufnahme des Lehrverhältnisses war nur drei Wochen!

HIGHLIGHTS 2022

Auch im Jahr 2022 zeichneten sich die Nachwirkungen der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen aus den Vorjahren deutlich ab. Dies zeigte sich nicht nur in der hohen Inanspruchnahme von Einzelberatungen sondern auch in Bezug auf die thematischen Schwerpunkte in den Workshops. Während der Einzelberatungen wurden mit den Jugendlichen individuelle Pläne und dazugehörige Schritte hinsichtlich der Integration in den Arbeitsmarkt bzw. weiterführende Schulen entwickelt. Flexibel und angepasst an die Bedürfnisse

■ Workshops

Bereits seit 2019 sind die Arbeitsrecht-Workshops fixer Bestandteil des Projektauftrags und wurden auch im Jahr 2022 in unterschiedlichen außerschulischen Einrichtungen angeboten. Daneben hat das Team aber auch andere themenspezifische Workshops im Kontext der Arbeitsmarktintegration, Schule und Weiterbildung angeboten. Besonders erfolgreich war dabei der Workshop bei „ISOP“, bei dem die Jugendlichen durch interaktive Methoden und eigenständige Übungen die Kunst der Bewerbungsgespräche erlernten. Daneben wurden auch schulische und außerschulische Stakeholder*innen von den Projektaktivitäten informiert. Im Jahr 2022 konnten drei

der Jugendlichen, waren vor allem das Erstellen von Bewerbungsunterlagen aber auch das Simulieren von Bewerbungsgesprächen, Berufsorientierungsmaßnahmen und Informationen zu weiterführenden Schulen besondere Schwerpunkte der Beratung.

2022 konnten insgesamt 127 Jugendliche und junge Erwachsene bei den Thematiken hinsichtlich Lehre, Schule, Arbeitsmarkt und allen dazu notwendigen Nebenfragestellungen Unterstützung finden.

Infoveranstaltungen durchgeführt werden: Eine wurde in der NMS Fröbel durchgeführt, um den Lehrkörper wie auch die Schulsozialarbeit, die Jugendlichen und das Jugendcoaching über die Möglichkeiten der Partizipation zu informieren. Eine zweite Infoveranstaltung fand Mitte Juni im Rahmen der „Graz kommt zusammen“-Veranstaltung vom Integrationsreferat Graz statt. Hierbei wurden neben anderen Einrichtungen die Projektaktivitäten öffentlichkeitswirksam präsentiert. Eine dritte Infoveranstaltung wurde für die Mitarbeiter*innen des Jugendcoachings der Lebenshilfe Graz durchgeführt.

■ Social Media Kampagne

Im Rahmen des Social-Media Auftritts des Projekts sollte nicht nur der Bekanntheitsgrad des Projekts gesteigert werden sondern auch Informationen zum Themenfeld Erwerbsarbeit jugend-

gerecht aufgearbeitet werden. Das Projektteam postete hierfür 3 mal pro Woche unterschiedliche Videos, Beiträge u. ä. Die Follower*innenanzahl zum Stichtag beträgt 483.

■ Vermittlungen

Im Jahr 2022 konnten insgesamt 95 Jugendliche vermittelt werden. Die meisten Jugendlichen fanden eine Arbeit oder eine Lehrstelle im 1. Arbeitsmarkt, 30 Jugendliche entschieden sich für einen weiterführenden Schulbesuch bzw. konnten in Bildungsmaßnahmen integriert

werden. 10 Jugendliche fanden eine Lehrstelle. Von diesen konnte eine Jugendliche sogar als Einzelhandelskauffrau bei einem renommierten Großbetrieb in der Grazer Innenstadt vermittelt werden.



1



- 1 > Beispielposting aus der Social-Media Kampagne
- 2 > Tag der Lehrberufe am Grazer Hauptplatz



Jahresbericht 2022



JUKUS – Kulturbereich / 2022

In der Steiermark und besonders in der Landeshauptstadt Graz agiert der Verein JUKUS seit nunmehr zwanzig Jahren im Kulturbereich. Dabei werden jährlich unterschiedliche Projekte umgesetzt, die darauf abzielen die Ermächtigung der handelnden Akteur*innen und die Substanz von Kultur mitzubestimmen und für die am Rand Stehenden zu erschließen.

Das Jahr 2022 war jedoch ein besonderes Jahr für den Verein JUKUS, denn neben den regulären Projektaktivitäten, wurde auch dem 20-jährigen Jubiläum des Vereins bei einem Fest im Jugendzentrum ECHO gefeiert! In diesem Rahmen gab es auch eine Ausstellung mit dem Rückblick auf die bewegte Vereinsgeschichte und einen Jubiläumsfilm.

“

*Carlos Sungurlian. Binder&Krieglstein. Muhsin Omurca. Dogboy. Dies sind nur ein paar ausgewählte Künstler*innen, mit denen wir in den letzten 20 Jahren zusammengearbeitet haben. Sie stehen jedoch symbolisch für das, was die Kulturarbeit bei JUKUS ausmacht. Nämlich langfristige und beständige Beziehungen aufzubauen, Diversität und Sozialkritik auch in die Kulturarbeit einfließen zu lassen und dabei eine Vielfalt in den unterschiedlichen Vermittlungsformaten zu wählen.*

Manche dieser Künstlerinnen und Künstler begleiten uns schon seit den Anfängen und bereichern unsere Kulturangebote auch noch bis heute. Wie eben auch bei unserem 20-Jahr-Jubiläum, wo wir sowohl musikalisch als auch humoristisch unterhalten werden.

38 Beteiligte
am Jubiläumsvideo

1 Ausstellung
zur Grazer Migrationsgeschichte

5 Künstler*innengruppen
beim JUKUS-Jubiläumsfest

■ 20 Jahre JUKUS-Jubiläumsfeier

Um das 20-jährige Jubiläum des Vereins zu feiern, wurde am 24. Juni 2022 ein großes Fest veranstaltet, bei dem den Besucher*innen unterschiedliche Programmpunkte geboten wurden.

Dazu zählten u. a. ein Kinderprogramm inkl. Hüpfburg, Live-Konzerte über den Nachmittag hinweg und auch ein DJane-Set für die späteren Stunden.

■ Bambus-Installation

Um das Wirken und die Entwicklung des Vereins JUKUS nicht nur ersichtlich sondern auch für die Besucher*innen erlebbar zu machen, entstand zusätzlich eine performative Auseinandersetzung im Rahmen des Fests. Ziel war es dabei gemeinsam mit den Besucher*innen einen abs-

trakten Raum zu schaffen, der von allen belebt wurde. Anekdoten aus den letzten 20 Jahren sollten dabei mit gegenwärtigen Erlebnissen verknüpft werden, um so auch zukünftige Netzwerke zu schaffen.

■ Jubiläumsfilm

Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens des Vereins JUKUS wurde ein Film zur Vereinsgeschichte gedreht und während der Jubiläumsfeier in gekürzter Version präsentiert. Für die Produktion des Films wurden einige Personen in und um den Verein JUKUS gebeten, fünf ausgewählte Fragen (zu Themen wie dem ersten Kontakt, persönliche Erfahrungen und Ausblick für die Zukunft) zu beantworten und sich selbst dabei aufzu-

nehmen. Durch die Auswahl verschiedener Personen aus den Bereichen der Besucher*innen, Künstler*innen, Mitarbeiter*innen, Fördergeber*innen, Kooperationspartner*innen etc., zeigt der Film die Vielschichtigkeit der Zielgruppen sowie auch der Thematiken, mit denen sich JUKUS seit 20 Jahren beschäftigt. Die volle Version des Films kann auch jetzt noch auf dem JUKUS-Channel auf YouTube abgerufen werden.

■ Ausstellung

Durch eine Kooperation mit dem Studiengang Ausstellungsdesign der FH Joanneum wurde gemeinsam mit Studierenden eine Ausstellung über die letzten 20 Jahre des Vereins entwickelt und gestaltet. Diese außergewöhnlich kreative Zusammenfassung von 20 Jahren Vereinsgeschichte konnte bereits während des Jubiläumfestes den Besucher*innen gezeigt werden. Zudem wurde die Ausstellung der breiten Öffentlichkeit vom 7. bis 30. Juli im Grazer Museum für Geschichte zugänglich gemacht. Den Beginn krönte eine Vernissage unter musika-

lischer Begleitung, bei der der Verein JUKUS sein vielfältiges Angebot darstellte. Zudem wurden jeden Mittwoch kurze Führungen zur Geschichte und Arbeit des Vereins JUKUS angeboten. Während der öffentlichen Ausstellung im Museum für Geschichte in Graz konnten nahezu 1.000 Personen die Vereinsgeschichte nähergebracht werden. Als festlicher Abschluss wurde am 27. Juli eine Finissage mit musikalischer Begleitung und Führung durch die Ausstellung unter Anwesenheit der Ausstellungskuratorinnen veranstaltet.

■ Lesung

Um auf das 5-jährige Bestehen der Bücherboxen in der Kulturarbeit des Vereins aufmerksam zu machen, veranstaltete der Verein JUKUS einen Kurzgeschichtenwettbewerb mit dem Schwerpunkt Biographiearbeit. Unter dem Titel „Erzähl uns deine Geschichte“ wurden alle Formen biographischer Erlebnisse erfasst und nicht nur genuine Autor*innen, sondern eine vielschichtige Zielgruppe angesprochen. Insgesamt 249 Autor*innen nahmen an dem Wettbewerb teil,

19 Geschichten wurden publiziert und drei Autor*innen mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Die drei Sieger*innen präsentierten zudem ihre Kurzgeschichten im Rahmen einer Lesung im Literaturhaus Graz. Moderiert von Dr.ⁱⁿ Elisabeth Haller und musikalisch begleitet von Juan Carlos Sungurlian, stellte diese Lesung einen würdigen Projektabschluss dar. Insgesamt 60 Personen nahmen an der Abschlusslesung teil.

■ Offene Bücherboxen

Seit 2015 betreibt JUKUS öffentlich zugängliche Bücherboxen in Graz. Angefangen in der Dreihacken, einem Ort der Kommunikation, der leicht erreichbar ist, wurden im Laufe der Jahre drei weitere Bücherboxen gebaut und aufgestellt.

Heute betreibt JUKUS vier Bücherboxen an den Standorten Floßlendplatz, Metahofplatz, Bertha-von-Suttner-Platz und in besagter Dreihackengasse.

Nicht nur während der Corona-Monate sondern auch ganzjährig werden die Bücherboxen genützt, um Bücher zu tauschen, neue Literatur zu entdecken und scheinbar längst vergessene

„Schinken“ wieder zu entdecken.

Mitarbeiter*innen des Vereins sorgen ganzjährig dafür, dass genug Lesestoff vorhanden ist und so einem niederschweligen Büchertausch nichts mehr im Wege steht.

Um die Ausgestaltung und Produktion weiterer Bücherboxen mit Kreativität und Förderung von Kunst im öffentlichen Raum zu begleiten, wurde zudem ein Design-Wettbewerb geplant, bei dem interessierte Künstler*innen eine Bücherbox gestalten sollen. Dieser Wettbewerb wird im Jahr 2023 durchgeführt.

■ Mehrsprachige Bibliothek

In den Räumlichkeiten des Vereins JUKUS in der Annenstraße 39 befindet sich seit 2010 die einzige deutsch-türkische Bibliothek in Graz. Das Angebot umfasst deutsche, türkische und kurdische Werke sowie Übersetzungen türkischer Autor*innen ins Deutsche und deutscher Autor*innen ins Türkische.

Die Bibliothek steht allen Interessierten offen,

trägt aber zu einem Großteil zur Verbesserung der Lesekompetenzen von Migrant*innen bei.

In den Regalen laden mehr als 1.700 Romane, Kinder- und Jugendliteratur sowie Lyrik zum Schmökern und Ausleihen ein. Ebenfalls gibt es Sachliteratur aus den Bereichen Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Politik. Alle Bücher können unentgeltlich ausgeborgt werden.

■ Migrationssammlung

Auch die Migrationssammlung stand im Jahr 2022 ganz im Rahmen der Jubiläumsfeier von JUKUS. Im Rahmen einer Ausstellung während der Feier, konnten Teile der Geschichte des Vereins und somit auch Teile der Migrationsgeschichte, einem

breiten Publikum präsentiert werden. Zusätzlich wurde der Verein JUKUS angefragt, Teile der Migrationsgeschichte in der Ausstellung „Wendezeiten – Gesellschaftlicher Wandel seit dem Mittelalter“, des Museums Joanneum, welche für das

Jahr 2023 geplant ist, auszustellen. Für die zeitgerechte Übermittlung der Ausstellungsinhalte wurden bereits im Jahr 2022 einige Vorarbeiten hierfür geleistet. Ebenso beteiligt hat sich die Migrationssammlung beim Projekt „Wer bist du: Steiermark?“ des Museumforums Steiermark. Drei Objekte mitsamt Migrationsgeschichten wurden ausgewählt und für das Projekt eingereicht. Weiterhin bemüht sich das Team darin die Geschichten und digitalen Abbildungen der Objekte online zur Verfügung zu stellen. Durch den sehr hochschwelligem Zugang der Websites

■ Kooperationen

Neben der Durchführung der Projekte, standen wir auch dieses Jahr unterschiedlichen Museen und Ateliers als Kooperationspartner zur Verfügung. Dazu zählt z.B. die Kooperation mit dem freien Atelierhaus Schaumbad im Rahmen des Projekts „Bademeister:innen“, bei dem JUKUS als Schnittstelle zwischen dem Atelierhaus und mehrsprachigen Ausstellungsführer*innen fungierte. Insgesamt bewarben sich 80 Personen mit unterschiedlichen Hintergründen und Sprach-

■ You.Digital

Im Rahmen des Projekts You.Digital wurde ein Mitarbeiter des Vereins im Rahmen einer mehrmonatigen Schulung zum Social-Media Manager ausgebildet. Neben theoretischen Grundlagen in Bildbearbei-

der Kooperationspartner*innen, müssen noch viele Daten und Datensätze an die jeweiligen Systeme angepasst werden. Trotz der großen Herausforderungen, ist es uns wichtig auch zukünftig die Migrationssammlung zu erweitern und diese Daten der gesamten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Sommer 2022 konnten wir durch ehrenamtliche Unterstützung unsere Sammlung an Migrationsgeschichten ausweiten. Weiterhin liegt unser Fokus darauf, „neue“ Migrationsbewegungen in die Migrationssammlung aufzunehmen.

kenntnissen. Das Projekt wurde auf Grund des Erfolgs im Herbst des Jahres 2022 mit dem Titel „What remains?“ weitergeführt.

Unter dem Titel „Zu mir, zu dir, zu uns!“ kuratierte der Kulturverein mišmaš eine Ausstellung in Form einer Geschichten erzählenden Wohnung. JUKUS war bei dieser Ausstellung nicht nur Kooperationspartner, sondern kuratierte Teile der Ausstellung mit.

tungsprogrammen, standen dabei insbesondere die praxisorientierte Umsetzung einer Social-Media Marketing Strategie für den Verein JUKUS und die Schulung aller anderen Kolleg*innen im Vordergrund des Projekts.



1



2



3



4



5

- 1 › Lesung
- 2,6 › 20 Jahre JUKUS Fest
- 3 › Ausstellungseröffnung
- 4 › Neue Bücherbox in Liebenau
- 5 › Aufbau der Bambus-Installation



6



Jahresbericht 2022



JUKUS – Die verschwiegene Sucht 2.1 / 2022

Das Projekt „Die verschwiegene Sucht 2.1 – Medikamentenabhängigkeit kann JEDE*N treffen“ beschäftigt sich primär mit Gesundheitskompetenz und Medikamentenabhängigkeit, sowie Aufklärung zu gesundheitskompetenten Medikamentengebrauch.

Obwohl Medikamentenabhängigkeit die dritthäufigste Abhängigkeitserkrankung in Österreich ist, fehlt ein systematisches Monitoring sowie die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Dennoch kann die Abhängigkeit jede*n unverschuldet treffen, da der Einstieg meist über die

Behandlung einer Erkrankung oder eines Leidens erfolgt. Das Projekt will diesen Status quo nachhaltig verändern und Professionist*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich sensibilisieren. Außerdem zielt das Projekt vor allem auf die Stärkung von Gesundheitskompetenz in der Gesamtbevölkerung ab, um diese fit für gute Gesundheitsentscheidungen zu machen.

Projektaktivitäten beinhalten unter anderem den Aufbau eines österreichweiten Netzwerks, Workshops für Professionist*innen und niederschwellige, faktenbasierte Aufklärung unter anderem über Social-Media Plattformen.

57 Teilnehmer*innen
an Workshops

4 Workshops
durchgeführt, 4 weitere fixiert

44 Posts
auf Social-Media

“

Das Telefon läutet, ein Mann ist dran. Er sei am Schaufenster des JUKUS-Büros in der Annenstraße vorbei gekommen und die Informationen zu den Workshops zu Medikamentenabhängigkeit interessieren ihn. Wir bieten kostenlose Workshops zu Medikamentenabhängigkeit in Organisationen des Sozial- und Gesundheitsbereichs in der Steiermark an, erkläre ich.

*Plötzlich klingt der Mann enttäuscht, er sei im Gesundheitsbereich tätig, sehe aber keine Chance/keine Zeit dort einen Workshop zu organisieren. Ob es nicht auch offene Workshops gäbe. Er ist interessiert und würde sich gerne austauschen, mehr erfahren. Es dauert nicht einmal einen Moment, bis klar ist: Genau das machen wir! Neben den Workshops für Institutionen auch offene Workshops für Interessierte, Professionist*innen, vielleicht auch Betroffene.*

HIGHLIGHTS 2022

■ Steuergruppe

Durch die Steuergruppe im Projekt treffen Stakeholder aus dem steirischen Gesundheits- und Sozialbereich, Politik und Suchtberatung zusammen und tauschen sich (besonders über die Projektaktivitäten) aus. Bereits zwei

Steuergruppentreffen wurden im Frühjahr und Herbst 2022 durchgeführt. Dabei konnten wir uns konstruktives Feedback zu den Projektaktivitäten einholen und uns über den Status Quo austauschen.

■ Social Media

Mit unserer Twitter- und Instagram-Präsenz können wir eine breite Bevölkerungsgruppe mit unserer Aufklärungsarbeit erreichen. Unter den Hashtags #quickfacts und #dosiswissen werden Fachbegriffe und Fakten zu Medikamentenabhängigkeit und Gesundheitskompetenz

in leichter Sprache gepostet. Nach dem Start unserer Öffentlichkeitsarbeit im Sommer 2022 konnten wir in der Zwischenzeit bereits 44 Beiträge posten, 78 Follower akkumulieren und haben bereits tolles Feedback zu den Posts bekommen.

■ Workshops

Ein wirkliches Highlight dieses Projektjahres waren die durchgeführten Workshops unter Professionist*innen. Zielgruppe sind verschiedenste Professionist*innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich in der Steiermark, unter anderem FH-Student*innen oder Frauenberater*innen.

Ziel der Workshops ist, einen Überblick über die Risiken einer Medikamentenabhängigkeit zu geben und die Gesundheitskompetenz von Professionist*innen bezüglich Medikamentengebrauch zu steigern.

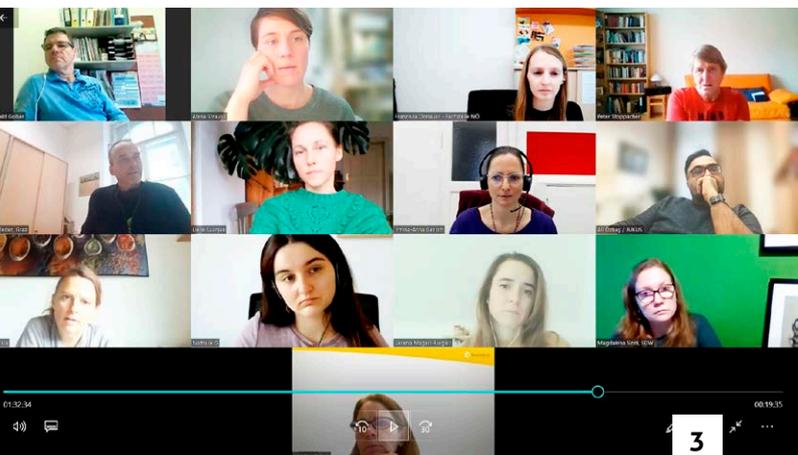
Wir freuen uns bereits auf die weiteren Workshops, die für 2023 geplant sind!



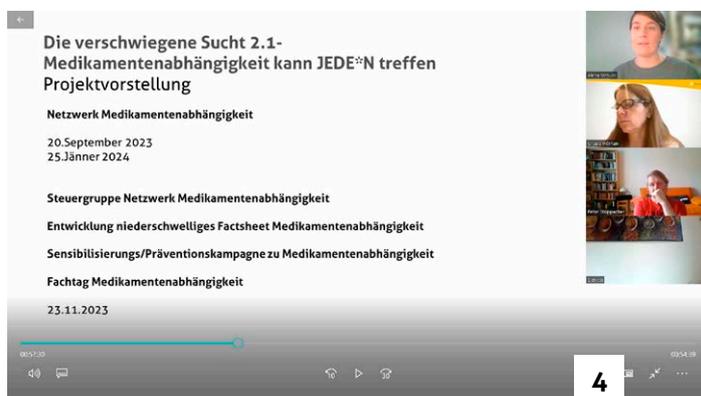
1



2



3



4

1,2 › Workshops
3, 4 › Online-Netzwerktag



Jahresbericht 2022



JUKUS – Pro Rad. Pro Aktiv / 2022

Das Projekt „Pro Rad. Pro Aktiv – bewegt durch Graz und den Alltag“ lief zwischen Jänner 2020 und Juni 2022 in den drei Grazer Stadtteilen EggenLend, Floß-Lend und Triester. Projektziel war es, die aktive Mobilität und so auch die Gesundheit der Bewohner*innen in den Stadtteilen zu fördern. Neben dieser angestrebten Steigerung der

aktiven Mobilität fand ein Aufbau der nachbarschaftlichen Netzwerkstrukturen statt. Alle Projektaktivitäten zielten dabei auf eine teilnehmerspezifische Auseinandersetzung mit aktiver Mobilität, und unter welchen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen eine Integration im eigenen Lebens- und Wohnumfeld gelingen kann, ab.

Geh-Tage – gemeinsam durch den Stadtteil spazieren.

Zum Spazieren gehen braucht niemand etwas Besonderes, gemeinsam ist es lustiger und die Gedanken sind frei während sich ein Fuß vor den anderen setzt.

Mal langsamer, mal schneller, jede und jeder in seinem Tempo und trotzdem gemeinsam.

*In jedem der Stadtteile machen wir Spaziergänge mit Bewohner*innen, spontan, geplant und in EggenLend sogar regelmäßig einmal wöchentlich...*

“

306 Teilnehmer*innen
aktivierende Befragung

48 Aktivtage
18 Fahrradtrainings

12 Workshops
insgesamt 69 Teilnehmende



*... Es gehen immer Bewohner*innen mit, manche schließen sich am Weg an, andere hatten gar nicht vor mitzukommen, aber dann im Gespräch geht es sich leichter. Weil das so gut ankommt, weiten wir das Angebot aus, gehen sehr viel öfter „eine Runde im Stadtteil“, als ursprünglich geplant, genießen es gemeinsam aktiv unterwegs zu sein und unseren Stadtteil zu ergehen, neues zu entdecken und immer neue Wege kennenzulernen. Im Stadtteil EggenLend gibt es das Angebot „Walk&Talk“ auch jetzt nach Projektende noch einmal pro Woche.*

Die Stärkung der Gesundheitskompetenz sowie der nachbarschaftlichen Netzwerkstrukturen in den Stadtteilen stellten weitere Projektziele dar. Alle Projektziele sind dabei im Zusammenhang mit einer Erhöhung von gesundheitlichen Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz der Teilnehmenden, zu verorten. Bewusstsein für Bewegung als positives Lebensgefühl, eine bewegte, aktive Gestaltung der eigenen Mobilität und die Stärkung der sozialen Netzwerke bildeten den Fokus der

aktiven Mitmach-Angebote in den Stadtteilen. Ergänzend dazu fand in jedem der drei Stadtteile ein „Pro-Aktiv-Forum“, ein partizipatives Format für Bewohner*innen, Stakeholder und Entscheidungsträger*innen, bei dem aktive Mobilität stadtteilspezifisch weiter gedacht wurde, statt. Die Ergebnisse sind richtungweisende Visionen zu Rahmenbedingungen, die die Grazer Bewohner*innen in ihrem aktiven Mobilitätsverhalten stärken, und dadurch ihre Lebensqualität fördern.

HIGHLIGHTS 2022

■ Aktive Mobilität initiiert: Fahrrad fahren in den Alltag integriert

Besonderes Highlight im Projekt Pro Rad. Pro Aktiv war, dass einige Teilnehmende im Zuge der Projektaktivitäten tatsächlich Radfahren gelernt haben und seither aktiv mit dem Fahrrad im Alltag unterwegs sind.

Das Projektformat „Pro Aktiv-Forum“ wirkt als Drehscheibe zwischen Teilnehmer*innen, Politik und Verwaltung und ist als ein kreatives, offenes, partizipatives Denk-Forum mit den Stakeholdern konzipiert. Hier wurden gemeinsam neue stadtteilspezifische Ideen für eine nachhaltige Verankerung von aktiver Mobilität erarbeitet: Begegnungszone im Triesterviertel, Superviertel in EggenLend

und Fahrradzonen in Floßlend sind nur einige der Ideen, die auf ihre Realisierung warten.

Die Abschlussveranstaltung des Projekts: LEBEN, WOHNEN & BEWEGEN stellte im Juni 2022 am Mariahilferplatz in Graz aktive Mobilität ins Zentrum. Ein buntes Rahmenprogramm mit kostenlosem Fahrradcheck der FLINTA Fahrradküche Graz, BikePolo und dem Verkehrszeichenmemory für große und kleine Besucher*innen, veranlasste viele Passant*innen dazu sich umzusehen und zu informieren.

Bei den Podiumsdiskussionen mit Schwerpunkten zu aktiver Mobilität in Kontext mit

Verkehrsplanung und Gesundheitsförderung, kam es zu einem spannenden Austausch zwischen Politiker*innen und Aktivist*innen.

Auch der kritische Verkehrs-Stadtteilspaziergang mit den Bezirksvorstehern und das bunte Mobilitätsprobe-Angebot mit verschiedenen Lastenrädern,

Tandems und Spaß-Fahrrädern kam bei den Besucher*innen sehr gut an.

Begleitet wurde die Veranstaltung und ihre etwa 250 aktiven Besucher*innen mit einer Live-Radioübertragung, Musik, Infoständen und Kulinarik aus den Stadtteilen.



1



2



3



4

- 1 › Mobilitag
- 2 › Fahrradausflug
- 3,4 › Pro-Aktiv Forum



Jahresbericht 2022



JUKUS – My Voice. My Power. / 2022

My Voice. My Power. ist ein niederschwelliges Online-Menschenrechtsbildungs-Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene, das im Oktober 2022 startete. Ziel ist es Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 30 Jahren für bestehende Ungleichheiten und damit einhergehende Benachteiligungen zu sensibilisieren und zu befähigen aktiv für die Aufrechterhaltung von Menschenrechten einzutreten.

Dazu werden Workshops im On- und Offline-Setting wie auch eine Social-Media Kampagne auf TikTok, Instagram, Facebook und YouTube durchgeführt.

413... 577... 629... 765 Aufrufe unseres Videos zum Thema Gewalt gegen Frauen. Und das in nur zwei Stunden! Was ist denn hier passiert? Das Thema Gewalt an Frauen* scheint auf TikTok besondere Aufmerksamkeit zu generieren! So schnell wie von den User*innen kommentiert wird, kommen wir schon gar nicht mehr mit dem Antworten nach. Hier sieht man sehr deutlich wie sehr das Thema polarisiert und welche tiefsitzenden Vorurteile noch immer vorherrschen. Besonders die Frage, warum sich Opfer von Gewalt nicht einfach von den Täter*innen trennen, ist noch immer für so viele unverständlich. Es ist großartig, dass wir eine Plattform haben, auf der wir mit Videos zur Reduktion genau dieser Vorurteile beitragen können.*

“

41.000 Aufrufe
#MyVoiceMyPower

56.439 Views

237 Beiträge
und Videos auf Social-Media

■ Aufbau und Entwicklung einer Social-Media Kampagne

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen vom Aufbau und der Entwicklung einer Social-Media Kampagne, mit der Jugendliche und junge Erwachsene zielgruppengerecht erreicht werden. Dazu gehörte vor allem die inhaltliche Planung des Contents, aber auch die Entwicklung des Designs für die unterschiedlichen Kanäle. Daneben standen die Öffentlichkeitsarbeit und der Zielgruppenaufbau besonders im Fokus des Projektteams. Parallel dazu wurde auch schon mit Kampagnen zu den unterschiedlichen Themen begonnen. Diese waren an Gedenktage bzw. internationale Kampagnen angelehnt, aber auch an die Bedürfnisse der Zielgruppe. Die Herausforderung der Kampagnen besteht darin, dass hochschwellige Informationen wie etwa rechtliche Grundlagen, niederschwellig aufbereitet und präsentiert werden müssen, um die Zielgruppe nicht nur zu erreichen, sondern

auch für die Inhalte zu sensibilisieren. Im Jahr 2022 wurden deswegen folgende Inhalte thematisch bearbeitet: Wörterbuch der Diskriminierung, Verteidigung der Menschenrechte, Frauen*rechte, Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* sowie die aktuell medienpolitischen Themen über die Situation der Frauen im Iran und die Bedeutung der Europäischen Menschenrechtskonvention für Österreich und alle in Österreich Lebenden. Zudem wurde ein Instagram-Live-Talk mit einer Vertreterin aus dem Gewaltschutzzentrum durchgeführt. In diesem Interview wurden Informationen zum Gewaltschutzgesetz in Österreich und unterschiedliche Opferschutzeinrichtungen auf niederschwellige Weise thematisiert, um so möglichst vielen Menschen den Zugang zu Informationen zu ermöglichen.



1, 2, 3, 4 › My Voice. My Power. auf Social-Media: Screenshots



Jahresbericht 2022



JUKUS – Nachbarschaftszentrum NaNet Floß-Lend / 2022

NaNet, der Name des Nachbarschaftszentrums am Kalvariengürtel, hat sich aus dem Projekttitle, *Nachbarschaftsnetzwerk Floß-Lend* heraus entwickelt und

spiegelt das Anliegen aller Aktivitäten der Stadtteilarbeit wieder. Ziel ist es soziale Netzwerke in der (erweiterten) Nachbarschaft aufzubauen.

“

September 2022, Grätzelfest am Floßlendplatz, nach zweijähriger Coronapause.

Immer wieder fragt jemand: „Was ist denn heut da los?“ Schaut sich um und geht zu einer der Stationen. Kinder laufen herum, basteln, lassen sich schminken. Neben der Musik sind Menschen zu hören, sie reden und lachen gemeinsam.

Ein älterer Herr lacht und erzählt, ihn habe die Musik angelockt und bemerkt dann: „Ich bin ja da aufg'wachsen am Floßlendplatz, da war da nie was los. Das ist schön, wenn die Leut da so zusammen kommen.“

Es ist spät, alles ist weggeräumt, auf dem Heimweg fahre ich noch einmal am Floßlendplatz vorbei. Da steht noch immer eine bunte Gruppe von Menschen am Platz, im Gespräch – Fest erfolgreich!

948 Menschen
an Angeboten / Aktionen beteiligt

17 Frauen
haben das Radfahren erlernt

41 Abholungen
Foodsharing

Das Nachbarschaftszentrum NaNet versteht sich als Möglichkeitsraum, in dem Begegnung und Austausch stattfinden können. Ein Begegnungsraum, der notwendig ist, um gemeinsam ins Tun zu kommen und Ideen für den Stadtteil und/oder die Nachbarschaft umzusetzen. Als niederschwellige, wohnortnahe soziale Infrastruktur ist das Stadtteilzentrum NaNet seit 2017 Dreh- und Angelpunkt für gesellschaftlichen Teilhabe und Partizipation im Stadtteil Floß-Lend.

Während der wöchentlichen Anlaufstelle ist das NaNet-Team als Ansprechpartner für die Menschen aus dem Stadtteil Floß-Lend vor Ort, um ins Gespräch kommen, für den intergenerativen und interkulturellen Austausch und um ein gutes Netzwerk aufzubauen.

Foodsharing ist Caring

Einer der Fixpunkte mittwochs im NaNet sind die Foodsharing Aktivitäten, mit denen wir

gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung eintreten. Überschüssige Speisen werden in Betrieben gerettet und dann im NaNet oder über den Fairteiler (Kalvarienbergstraße 52) weiter FAIRteilt.

In der warmen Jahreszeit öffnet mit dem „Garten für ALLE“ am Floßlendplatz noch ein Begegnungsraum. Es wird gemeinsam gegartelt und bei den regelmäßigen Gärtner*innen-Stammtischen werden Gartenheimnisse ausgetauscht.

Ergänzend zu den regulären Angeboten des NaNet fand 2022 das Mini-Projekt z'am radeln: Radfahr-Runde in Floß-Lend statt.

Das ehrenamtliche Tandem-Projekt von Erwachsenen für Erwachsene ermöglichte nachbarschaftliches Zusammenkommen im Stadtteil Floß-Lend, bei dem Schritt für Schritt Fahrradfahren erlernt bzw. das Sicherheitsgefühl am Fahrrad verbessert wird. Die Übungsausflüge ermöglichten guten Austausch und eine aktive Freizeitgestaltung.

HIGHLIGHTS 2022

■ Saatguttausch & Jungpflanzentausch Floßlendplatz

Bei diesen beiden Aktivitäten, die im NaNet bereits Tradition haben, kommen immer besonders viele Interessierte und engagierte Menschen zusammen. Es werden Saatgut und Jungpflanz-

chen getauscht und verschenkt. Der viel reichere Schatz der getauscht wird, ist aber der Austausch von Erfahrungen, der zwischen den Interessierten stattfindet.

■ 5 Jahre NaNet

JUKUS und das Nachbarschaftszentrum NaNet feierten zusammen ihre Jubiläen: JUKUS wurde 20 Jahre alt und vor nun mehr 5 Jahren hat JUKUS die Trägerschaft für das Nachbarschaftszentrum übernommen und konnte trotz wechsel-

hafter politischer und gesellschaftlicher Zeiten das Engagement für nachbarschaftliche Begegnungen, Zusammenhalt und Teilhabe an der Gesellschaft weiter auf- und ausbauen. In diesem Sinn: Happy 5th Birthday, NaNet!

■ z'am radeln: Radfahr-Runde in Floß-Lend

Besondere Highlights der Stadtteilarbeit sind dann, wenn wir, also die Mitarbeiter*innen obsolet werden. Wenn die Netzwerke, die im Rahmen der Angebote und Projekte der Stadtteilarbeit entstehen stabil genug sind, dass sich die Besucher*innen selbständig miteinander verabreden um gemeinsam etwas unter-

nehmen, sich auszutauschen oder auch gegenseitig unterstützen. Im Projekt z'am radeln, das nur eine sehr kurze Laufzeit hatte, ist das besonders gut geglückt. Teilnehmende haben sich auch außerhalb unserer Angebote verabredet, um gemeinsam Fahrradfahren zu üben.

■ Grätzelfest am Floßlendplatz

Eines der Highlights des letzten Jahres war zweifelsfrei das Grätzelfest am Floßlendplatz. Die Stimmung war gut, viele neue Nachbar*innen aus der Umgebung sind über das Fest, die Musik und die Aktivitäten am Floßlendplatz mit dem NaNet

und seinem Angeboten in Berührung gekommen. Als Team war es besonders bereichernd zu sehen, wie sich bekannte und neue Besucher*innen begegnet sind und die sozialen Netzwerke im Stadtteil erweitert werden konnten.

■ Diskussionsabende „Gemeinsam durch die Krisen“

Wie gehen wir nachbarschaftlich solidarisch miteinander um in Zeiten größer werdender gesellschaftlicher Unsicherheit?

Weil auch beim Bewältigen von Belastungen im Alltag, im Job, der Freizeit und beim Wohnen, Austausch und Netzwerke helfen und das Thema aktuell im Nachbarschaftszentrum sehr prä-

sent ist, haben in Kooperation mit der Initiative „Gemeinsam durch die Krisen“ bereits zwei Diskussionsabende zum Thema stattgefunden.

Neben dem Austausch lag der Fokus darauf, im Gespräch gemeinsame Ideen zur nachbarschaftlichen Vernetzung und konkreten Unterstützung zu entwickeln.



- 1 > Fahrradausflug / Training
- 2,4 > Grätzelfest am Floßlendplatz
- 3 > Veranstaltung „Gemeinsam durch die Krisen“



Jahresbericht 2022



JUKUS – Vorurteile überwinden 2.0 / 2022

Vorurteile überwinden 2.0 ist ein multi-methodisches Antisemitismuspräventionsprojekt, das darauf abzielt antisemitischen Tendenzen unter Jugendlichen nachhaltig und präventiv zu entgegen. Zielgruppen des Projekts sind dabei nicht nur Jugendliche zwischen 14 und 25, sondern auch Multiplikator*innen wie berufstätige Lehrende, Mitarbeiter*innen der außerschulischen Jugendarbeit und Studierende des Lehramts wie auch der Sozialen Arbeit. Mittels so genannten „Talkshops“, also durch aufsu-

chende, niederschwellige Dialoge auf Augenhöhe, werden mit den Jugendlichen antisemitische Vorurteile besprochen, Eigendiskriminierungserfahrungen und deren Projektion auf andere beleuchtet und an der Dekonstruktion von Othering-Prozessen gearbeitet. Lehrende, Studierende und Mitarbeiter*innen der außerschulischen Jugendarbeit erhalten im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Fortbildungen Basiskenntnisse zur Antisemitismusprävention und Interventionskompetenzen im Unterricht/der Jugendarbeit.

2 Lehrveranstaltungen
im universitären Kontext

3 Fortbildungen
in der außerschulischen Jugendarbeit

9 Talkshops
mit Jugendlichen

“

*Nach einer ersten Onlinefortbildung für Lehrer*innen haben wir jetzt gerade auch die erste Präsenzlehrveranstaltung geschafft. Mit den Studierenden hat es super viel Spaß gemacht, es wurden sehr gute und intelligente Fragen gestellt und das Klima im Raum war sehr angenehm. Gerade die Übungen mit den Studierenden kamen gut an und man konnte auch teilweise den einen oder anderen Kopf „rauchen“ sehen. Unser Eindruck – und das hat uns auch das Feedback bestätigt – ist, dass bei den Studierenden doch einiges „weitergegangen“ ist und wir das eine oder andere Um- bzw. Weiterdenken ermöglichen konnten. Das bestätigte uns auch das Feedback:*

*„Danke für euren Einsatz und die Aufklärung generell!
Sehr engagierte Workshopleiter, sehr bemüht und interessant. Vielen Dank.
Super Vortrag!
Sehr abwechslungsreich und gut organisiert.“*

HIGHLIGHTS 2022

Da das Projekt unterschiedliche Zielgruppen umfasst und mit unterschiedlichen Methoden zur Zielerreichung gearbeitet wird, war das Jahr 2022 geprägt von der Entwicklung der Methodik zur Zielerreichung. Dazu gehörten die Organisation und Planung von Lehrveranstaltungen

und Fortbildungen wie auch von der Konzeption eines Antisemitismuspräventionsformats für die außerschulische Jugendarbeit. Um die Ziele des Projekts zu erreichen, stand auch der Aufbau tragfähiger Netzwerke im Vordergrund des Geschehens.

■ Talkshops

Ein Learning aus dem Jahr 2022 ist, dass bewährte Konzepte der schulischen Präventionsarbeit nicht auf das außerschulische Setting übertragbar sind. Die außerschulische Jugendarbeit unterscheidet sich auf Grund des Settings, der Niederschwelligkeit und des freizeitpädagogischen Charakters, weswegen herkömmliche Wissensvermittlungsformate nicht anwendbar sind. Gleichzeitig fehlt es jedoch an Konzepten und Formaten, die für die außerschulische Jugendarbeit geeignet sind. Während der ersten Projektlaufzeit wurde ein niederschwelliges Format (so genannte „Talkshops“) entwickelt, das es ermöglichen sollte mit Jugendlichen auch im freizeitpädagogischen

Setting aktiv an eigenen Vorurteilen zu arbeiten. Der Name „Talkshop“ steht dabei in bewusstem Kontrast zu dem bekannten Format des „Workshop“ und soll verdeutlichen, dass Raum zum Sprechen, zum Reflektieren und für die eigene Meinung vorhanden ist. Ebenso wenig sollte der Talkshop-Leiter als hierarchische Person „von außen“ wahrgenommen werden, sondern als „Reflexionsbegleiter“. Für diese Talkshops wurden methodisch unterschiedliche Zugänge ausprobiert, evaluiert und adaptiert. Grundprinzip aller Formate war jedoch, dass keine klassische Wissensvermittlung wie im schulischen Setting, sondern Dialoge auf

Augenhöhe ohne beschämende oder moralisierende Verurteilung mit den Jugendlichen geführt wurden. Ein weiterer Unterschied zwischen Talkshops und Workshops stellt der längerfristige Beziehungsaufbau dar, den es braucht, um Raum für Reflexion und Offenheit zu schaffen.

■ Lehrveranstaltungen und Fortbildungen

Um einen nachhaltigen, präventiven und langfristigen Effekt des Projekts zu generieren wurden im Laufe der Projektzeit ein Lehrveranstaltungsformat für Lehramtsstudierende und eines für Studierende der Sozialen Arbeit entwickelt. Fokussiert wurde dabei nicht nur die inhaltliche Aufbereitung und Hintergrundwissen zu Antisemitismus, sondern auch die Erarbeitung didaktisch-methodischer Konzepte. Dabei sollten bereits Studierende sensibilisiert werden für Jugendliche, die antisemitische Tendenzen/Haltungen aufweisen und Handlungsstrategien für den Bedarfsfall erlernen. Das Lehrveranstaltungs-konzept konzentrierte sich außerdem neben den inhaltlichen Thematiken vor allem auf die Vermittlung von Wissens-, Handlungs- und Wertekompetenz und zielte besonders auf die

■ Netzwerktreffen

Mittels Netzwerktreffen wurden relevante Stakeholder*innen miteinander vernetzt, um so zum einen für die Relevanz präventiver Angebote im Kontext des Antisemitismus zu sensibilisieren und zum anderen einen Wissenstransfer zu ermöglichen. JUKUS ist seit diesem Jahr Teil des

Während der gesamten Projektlaufzeit wurden insgesamt neun derartige Talkshops in unterschiedlichen Jugendzentren steiermarkweit bzw. einer in einer berufsausbildenden, niederschweligen Maßnahme durchgeführt. Insgesamt 26 Jugendliche nahmen an diesen Talkshops teil.

(Selbst-)Reflexion der Studierenden ab.

Es wurden zwei Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende an der Pädagogischen Hochschule Steiermark und an der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt.

Fortbildungen wurden für berufstätige Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit wie auch für Lehrende entwickelt und durchgeführt. Hierbei standen vor allem der Wissenstransfer und die möglichst praxisnahe Umsetzbarkeit im Vordergrund des Geschehens. Während der Projektlaufzeit wurde eine Fortbildung an der Pädagogischen Hochschule für berufstätige Lehrende angeboten und zwei weitere Fortbildungen für Mitarbeiter*innen der außerschulischen Jugendarbeit.

Netzwerkes der Extremismuspräventionsstelle Steiermark "next – no to extremism" und wirkt hier mit anderen im Feld Arbeitenden an der Entwicklung nachhaltiger Forderungen zum Thema Präventionsarbeit.



1 › Lehrveranstaltung
2, 3 › Unterrichtsmaterialien



Jahresbericht 2022



JUKUS – Stadtteilzentrum Lend / 2022

Das Stadtteilzentrum Lend bietet Menschen die im Stadtteil verortet sind einen offenen Möglichkeitsraum für Information, Mitgestaltung und Gemeinschaft. Stadtteilarbeit ist Teil der sozialen Infrastruktur einer Stadt und ermöglicht niederschwellige Teilhabe an der Gesellschaft, stärkt nachbarschaftliche soziale Netzwerke und unterstützt Besucher*innen bei der Realisierung von eigenen Ideen und Initiativen sowie bei verschiedenen psycho-sozialen Anliegen. Welchen Bedarf und Interessen die

Bewohner*innen im Stadtteil rund um die Mariensiedlung tatsächlich haben und welche Angebote passend sind, wurde in einem partizipativen Prozess im Laufe des ersten Projektjahres konkretisiert und ausgearbeitet.

Im Rahmen des offenen Betriebs wird ein Bewegungsraum für alle Interessierten Besucher*innen eröffnet. Hier wird Raum für gesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe geschaffen und Möglichkeiten zum Austausch zwischen und mit den Besucher*innen etabliert.

“

Es ist windig, wir entladen die Klappstühle aus dem Lastenrad und bereiten das mobile Stadtteilzentrum her: Kaffee, Tee und süße Kleinigkeiten. Die Menschen schauen, neugierig, zurückhaltend, abwartend was passiert.

Wir, das Team des Stadtteilzentrums, beginnen die Vorbeigehenden anzusprechen, auf Kaffee und Gebäck einzuladen...

102 persönliche Kontakte
mit Bewohner*innen des Marienviertels mit dem mobilen Stadtteilzentrum



... Viele lehnen ab, gehen schnell weiter, manche bleiben stehen, fragen nach, was wir hier tun, und wollen. Ja, Kaffee nehmen sie gerne.

Wir erklären, dass wir das Stadtteilzentrum Lend eröffnen werden und bereits jetzt ohne Zentrum, die Umgebung und die Menschen die unterwegs sind im Stadtteil, kennenlernen wollen. Das stößt auf großes Wohlwollen, Nachfragen. So kommen wir im Laufe der nächsten Stunden mit vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch, hören ihre Geschichten, fragen nach ihren Ideen und Wünschen für den Stadtteil und ein gutes Zusammenleben.

Irgendwann ist der Kaffee leer und auch die Milch aufgebraucht, es ist noch immer windig und auch wenn die Kälte sich mittlerweile durch unsere Schuhe gekämpft hat, freuen wir uns auf die Eröffnung des Stadtteilzentrums Lend und auf viele weitere Gespräche mit den Menschen aus dem Marienviertel.

HIGHLIGHTS 2022

■ Erste Schritte zum Kennenlernen: Stadtteilspaziergang Marienviertel

Ein erster wichtiger Schritt für den Aufbau und die Etablierung des Stadtteilzentrums Lend stellte eine Standortanalyse bezüglich des Einzugsgebiets, der Bewohner*innenzahlen, bereits bestehender Institutionen und Treffpunkte wie auch der gesamten Infrastruktur der Umgebung Mariensiedlung dar. Dabei wurden insbesondere die Potentiale der Siedlung wie auch der erweiterten

Einzugsgebiete fokussiert. Um einen Überblick und Eindruck über den Stadtteil Marienviertel zu bekommen starteten wir mit einer strukturierten Stadtteilbegehung.

Die Ergebnisse wurden um bereits bestehende Netzwerke erweitert, die ebenfalls in die umfassende Analyse miteinbezogen werden.

■ Raum fürs Stadtteilzentrum gefunden

Nach intensiver Suche konnte im Herbst 2022 ein adäquater Raum gefunden werden, vor allem die Renovierung wie auch die Einrichtung standen deswegen im Herbst und Winter des Jahres 2022 im Fokus des Projektteams. Auch wenn dieser

erst noch umgebaut werden musste: Das Stadtteilzentrum Lend konnte an den Umbau anschließend in der Mariengasse 41 den offenen Betrieb aufnehmen.

■ Mobiles Stadtteilzentrum

Während des Umbaus wurde mit der Aktivierung der Bewohner*innen begonnen. In dieser Phase wurden erste Kontakte geknüpft, die dann in die stationäre Arbeit des Stadtteilzentrums überführt wurden.

Mit dem „mobilen Stadtteilzentrum“, einem mit Sitzgelegenheiten ausgestattetem Lastenrad, wurde eine optisch auffällige Begegnungsmöglichkeit zu den Bewohner*innen hergestellt. Zu dem Kaffee-, Tee- und Kuchenangebot luden

Sitzmöglichkeiten dazu ein, mobile Treffpunkte zu etablieren. Bewohner*innen wurde an identifizierten Treff- und Aufenthaltsorten im Stadtteil ein „Wohnzimmer-Flair“ vermittelt. Außerdem

wurden im mobilen Stadtteilzentrum mit den Bewohner*innen Bedürfnisse erhoben, neue Perspektiven eröffnet sowie andere relevante Themen aufgegriffen.



- 1 › Renovierung und Einrichtung des Stadtteilzentrums
- 2 › Schlüsselübergabe
- 2 › Team des Stadtteilzentrums Lend



Jahresbericht 2022